

Nachwuchs-Kolloquium „Success Stories Geodäsie“ (24.01.2019)

Der DVW Baden-Württemberg e.V. veranstaltete am 24. Januar 2019 das nunmehr dritte DVW-Nachwuchskolloquium "Success Stories Geodäsie" an der Uni Stuttgart.

Rund 80 Zuhörer, davon viele junge Geodätinnen und Geodäten, besuchten das Kolloquium und folgten interessiert den Erfolgsgeschichten über die persönlichen Berufseinstiege von drei Absolventen der Uni Stuttgart.

Zunächst zeigte M.Sc. Jascha Bosch seinen persönlichen „Weg vom Studium in den Beruf“ auf und wie er zur Neuordnung des ländlichen Raumes gekommen war. Bereits während des Studiums hatte er die Möglichkeit, in unterschiedlichen Projekten tätig zu sein. Er sammelte Erfahrungen in geodätischen Exkursionen in den Alpen, bei Messübungen im Zusammenhang mit einer Staumauerüberwachung und bei Entwicklung von Fahrstraßen für Baumaschinen. Daneben arbeitete er als Werkstudent bei der intermetric GmbH in Stuttgart. Obwohl er während des Studiums seinen Schwerpunkt durch die Projekte auf die Ingenieurgeodäsie gelegt hatte, reifte in ihm der Wunsch, nach Erlangung seines Masterabschlusses in die Flurneuordnung und in die baden-württembergische Landesverwaltung zu gehen. Grundvoraussetzung ist hierfür das Referendariat, die Beamtenausbildung für den höheren vermessungstechnischen Verwaltungsdienst. Den interessierten Zuhörern zeigte Herr Bosch seine vielfältige und spannende Tätigkeit in der Flurneuordnung auf. Sein Alltag im Amt für Flurneuordnung im Landratsamt Rhein-Neckar ist geprägt von der Neuordnung ländlichen Grundbesitzes in Acker-, Weinbau-, Wald- und dörflich geprägten Eigentumsflächen. Er erläuterte anschaulich, welche Aufgaben damit verbunden sind und mit welchen unterschiedlichen Personen er zu tun hat. Abschließend gab Jascha Bosch noch einen kurzen Einblick in zwei aktuelle Projekte der Flurneuordnungsbehörde, in denen moderne Messtechnik eingesetzt wird: Bodenscanner zur Ermittlung des Ertragspotentials im Boden und die Befliegung mit Drohnen in einer Rebflurneuordnung.

Nach diesem sehr spannenden Einstieg in das DVW-Nachwuchskolloquium zeigte M.Sc. Vlad Daniel Anisia seinen „beruflichen Werdegang nach dem Studium“ auf. Er begann 2011 den internationalen Masterstudiengang Geoengine an der Uni Stuttgart, nachdem er zuvor seinen Bachelor of Engineering an der Technischen Universität in Bukarest absolviert hatte. In Stuttgart studierte er mit jungen Geodätinnen und Geodäten aus der ganzen Welt. Das Studium war zwar intensiv, aber bot auch die Chance, praktische Erfahrungen zu sammeln. So besuchte er mit anderen Studierenden beispielsweise die Firma Leica Geosystem in Heerbrugg in der Schweiz oder das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Oberpfaffenhofen, in dessen Forschungszentrum sie ein Frühwarnsystem kennen lernen durften. Nach erfolgreich bestandener Masterprüfung bewarb er sich als Vermessungsingenieur bei der intermetric GmbH in Stuttgart. Auf verschiedenen Baustellen in Stuttgart und Umgebung lernte er das im Studium erworbene Wissen in der Praxis anzuwenden. Vlad Anisia übernahm die Deformationsmessungen im Dorotheenquartier in Stuttgart, die Bauwerksmessung einer Brücke über die B 466 in Süßen oder überwachte den Bau des Gewa Towers in Fellbach. Nach einiger Zeit entschied er sich, sich neuen Herausforderungen zu stellen und wechselte als Product Engineer zu Leica Geosystems nach Heerbrugg. Zum Abschluss seines Vortrages gab

Vlad Anisia den aufmerksamen Zuhörern noch mit auf den Weg: „Genießt das Studium, aber setzt euch auch Ziele. Das Studium öffnet euch viele Türen – Dream Big.“

Eigentlich wollte M.Sc. Helen Blackler ja Architektur studieren. Doch dazu ist es - zum Glück für die Welt der Geodätinnen und Geodäten - nie gekommen. Als dritte Referentin des DVW-Nachwuchskolloquiums berichtete Helen Blackler, welche Umwege sie gegangen ist, um schlussendlich doch zur Geodäsie zu gelangen. Nach ihrem Abitur sprühte sie vor Ideen, aber der richtige Berufswunsch war noch nicht so klar erkennbar. Daher entschied sie sich erst einmal für ein freiwilliges soziales Jahr, um herauszufinden, ob eventuell ein Beruf im medizinischen Bereich in Frage käme. Doch das fühlte sich für sie nicht richtig an. Daher überlegte sie in einem Beratungsgespräch zur Berufswahl, wo ihre Neigungen wirklich liegen: „Ich zeichne gern, ich mag planen, ich finde Kunstgeschichte sehr interessant, ich mag geometrische Formen... Ich würde wirklich gerne Architektin werden!“. Also bewarb sie sich um einen Ausbildungsplatz in diesem Bereich und bekam ihn zwar nicht in einem Architekturbüro, aber in einem Vermessungsbüro angeboten. Nach Beendigung ihrer Vermessungstechnikerausbildung schloss sie das Studium der Geodäsie und Geoinformatik in Stuttgart an. Dort kam sie sehr schnell mit KonGeoS, der Konferenz der GeodäsieStudierenden der deutschsprachigen Hochschulen, in Kontakt und lernte viele andere Studierende kennen. Auf einem KonGeos-Kongress kandidierte sie spontan als KonGeoS-DVW-Vertreter im AK 1 des DVW e.V. und wurde überraschend gewählt. Dies öffnete ihr auch den Weg zu den FIG Young Surveyors. Auf den internationalen Kongressen in Helsinki, Istanbul oder Hanoi netzte sie mit Menschen aus aller Welt und diskutierte mit ihnen über die Zukunft der Geodäsie. Nach Beendigung ihres Studiums bewarb sich Helen Blackler als Systemarchitektin bei der Robert Bosch GmbH und schloss so den Kreis wieder zu ihrem ursprünglichen Berufswunsch.



Die drei ehemaligen Studierenden der Uni Stuttgart präsentierten auf erfrischende Weise ihre ganz persönlichen Erfolgsgeschichten und diskutierten mit den Zuhörern. So ergaben sich auch im Anschluss bei Gebäck und Getränken viele intensive Gespräche.

Auch in diesem Jahr war das DVW-Nachwuchskolloquium wieder ein voller Erfolg. Wir machen weiter. Seien sie gespannt!

Susanne Krüger
Nachwuchsreferentin im DVW Baden-Württemberg e.V.